Tägliche Omaha Tribüne

TRIBUENE PUBLISHING CO.
VAL. J. PETER, Pres.
1311 Howard Str. Tel. Douglas 3700 OMAHA, NEB.

Entered as second-class matter March 14, 1913 at the postoffice at Omaha, Nebraska, under the Act of Congress, March 3, 1879.

Preis des Tageblatts: Durch den Träger, per Woche 10c; durch die Post per Jahr $4.00.—Preis des Wochenblatts: Bei strikter Vorausbezahlung, per Jahr $1.50.

Omaha, Nebr., 20. Okt., 1914.

Kongreßmitglied Gardner hat sich veranlaßt gesehen, im Repräsentantenhause eine Rede zu halten, in der er Deutschland auf das heftigste angreift. Wie man auch über den Inhalt dieser Rede denken mag, kann man Herrn Gardner nicht die Anerkennung versagen, daß er den Muth seiner Ueberzeugung besitzt und offen ausspricht, was andere Herrschaften in Washington nur ganz versteckt anzudeuten wagen.

Ein glänzendes Zeugniß wird den österreichisch-ungarischen Truppen von einem im Felde weilenden Korrespondenten der Neuen Wiener Freien Presse ausgestellt. "Die Tapferkeit unserer Truppen ist über alles Lob erhaben", schreibt er. „Besonderen Schneid entwickelt unsere Kavallerie. Den Honved-Husaren mußte ausdrücklich befohlen werden, nicht allzu tollkühn gegen die feindliche Infanterie in den Schützengräben anzureiten, was sie wiederholt gethan haben. Die Russen können unseren Bajonett-Angriffen nicht standhalten. Wo immer unsere Truppen mit den Russen zusammentrafen, zeigten sie sich den Russen an innerem Werthe weit überlegen. Aehnliche Nachrichten kommen auch aus dem Hauptquartier des südöstlichen Kriegsschauplatzes. Es ist ein Wettrennen der Nationalitäten, sich hervorzuthun. Die schwierigen Gelände machen jedes Gefecht zu einem erbitterten Ringen Brust an Brust. Unsere Soldaten sind immer die Angreifer. Gefangen genommene russische Offiziere, die den Feldzug gegen Japan mitgemacht hatten, sagten übereinstimmend aus, daß die Angriffe unserer Streitkräfte viel stürmischer seien als diejenigen der Japaner." Auch in Deutschland wird die Tapferkeit der verbündeten Donaumonarchie allgemein anerkannt. „Mit dem Gefühl hochgespannten Stolzes vernehmen wir Reichsdeutsche die Kunde von dem siegreichen Vordringen unseres Bundesgenossen, schreibt die Norddeutsche Allgemeine Zeitung. Was in langen Friedensjahren vorbereitet wurde, besteht jetzt glänzend die erste Prüfung und bekräftigt die im deutschen Reiche und in Oesterreich-Ungarn immer gehegte Ueberzeugung, daß Deutschland und Oesterreich-Ungarn, Schulter an Schulter kämpfend, jeder Uebermacht gewachsen sind, die sich gegen sie erheben könnte."

Der Staat Tennessee sah sich vor einiger Zeit außerstande, seine laufenden Ausgaben zu decken. Um das Gleichgewicht im Staatshaushalt herzustellen, mußte er sich entschließen, eine Anleihe aufzunehmen. Allein auch dabei stieß er auf Schwierigkeiten: die Anleihe war nur mit Unterstützung des Schatzamtssekretärs in Washington unterzubringen. Tennessee wäre zahlungsunfähig gewesen, wenn der Schatzamtssekretär ihm nicht beigesprungen wäre. Was ihm übrigens, wie nebenbei bemerkt werden mag, scharfe Kritik eingetragen hat. Tennessee ist Prohibitionsstaat. Durch Einführung der Prohibition hat er eine seiner besten Einnahmequellen verloren. Getrunken wird in Tennessee nach wie vor, nur brauchen jene, die geistige Getränke verkaufen, dafür keine Gebühren an den Staat zu entrichten. Ersatz für diesen Einnahmeverlust hat augenscheinlich noch nicht geschaffen werden können. Die prohibitionistischen Wühlhuber, die den Staat gesetzlich trocken gesetzt haben, zahlen nichts. Wenn die ihr Ziel erreicht haben, schlagen sie sich seitwärts in die Büsche und überlassen es anderen sich mit den Folgen abzufinden. Ob der Staat darüber bankerott geht, ist ihnen gleichgiltig, die Leute, von deren Dummheit sie zehren, werden nicht alle. Tennessee ist eine Warnung für andere Staaten. Damit sie nicht auf den Schwindel hereinfallen, an dessen Folgen er so schwer zu tragen hat.

Der Zehnmillionen-Professor.

Ein Mr. Wiener, der in England lebt und in Harvard studirt hat, hat Harvard in eine sehr unangenehme und den Professor Hugo Münsterberg in eine sehr erfreuliche, beinahe beneidenswerthe Lage gebracht. Ohne es zu wollen. Im Gegentheil.

Professor Münsterbergs antibritische Aufklärungsarbeit hat den Mr. Wiener mit Zorn erfüllt. Und so ließ er Harvard wissen, er habe die Absicht gehabt, seine Alma mater mit einem Legat von zehn Millionen Dollars in seinem Testament zu bedenken, aber wenn es den Prof. Münsterberg nicht aus seinem Lehrkörper ausscheide, so gebe es nichts.

Es gilt allgemein als fraglich, ob Mr. Wiener die zehn Millionen jetzt besitzt oder besitzen wird, wenn er stirbt.

Immerhin, es klingt gut. Und zehn Millionen für das Fallen eines akademischen Hauptes ist ein Kopfgeld, das sich hören läßt.

Professor Münsterberg hat denn auch sofort auf seine Professur verzichtet, um so der Universität die Aussicht auf zehn Millionen zu erhalten, falls sie überhaupt vorhanden sind.

Aber kann Harvard den Rücktritt unter solchen Verhältnissen annehmen? Und später das Legat, falls es nicht nur in der Phantasie von Mr. Wiener besteht?

Wir glauben nicht, wenn es den Ruf bewahren will, daß Freiheit des Wortes an einer der angesehensten Universitäten des Landes höher steht steht, als noch so viel Geld.

Aber was immer kommt, Professor Münsterberg hat die Genugthuung, daß sein Wirken zu einer Höhe bewerthet worden ist, die etwas Phänomenales hat.

„Der Zehn-Millionen-Professor." So etwas kann auch nur in Amerika vorkommen. In jeder Beziehung dem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten.

Amerikanisches Gold für die Alliirten.

Nachrichten aus der Bundeshauptstadt deuten darauf hin, daß sich in Administrationskreisen bezüglich der vielumstrittenen Neutralitätsfrage eine bedeutungsvolle Schwenkung vorbereitet. Offenbar sind die verschiedenen Gutachten, die in den letzten Tagen von Kanzler Lansing vom Staatsdepartement abgegeben wurden, darauf berechnet, diesen Frontwechsel vorzubereiten. Da kamen zuerst ein paar aufmunternde Worte an die Industriellen und die Geschäftsleute, sich die goldene Gelegenheit nicht entgehen zu lassen, und sich eifrig an den vom Auslande benöthigten Lieferungen aller Art zu betheiligen. Um den vom Präsidenten herrührenden Neutralitätserlaß als größten Witz der Weltgeschichte erscheinen zu lassen, schreibt die N. Y. Staatszeitung, hätte nur gefehlt, öffentlich zur Lieferung aller jener Artikel aufzufordern, die als Kriegskontrebande gelten. Als Krönung des Ganzen kann der allen Ernstes gemachte Versuch gelten, den gegen Deutschland und Oesterreich-Ungarn kämpfenden Mächten die zur Weiterführung des Krieges benöthigten Geldmittel vorzustrecken.

Gleich nach Ausbruch des Krieges hatte bekanntlich Frankreich den Versuch gemacht, eine größere Anleihe hier im Lande unterzubringen, wobei gesagt wurde, daß das Geld dazu benutzt werden sollte, amerikanische Lieferungen zu bezahlen. Auf eine diesbezügliche Anfrage in Washington ließ Präsident Wilson erklären, daß einer derartigen Anleihe zwar keine gesetzlichen Bedenken im Wege stehen, daß es sich jedoch mit unserer Neutralität schlecht vertragen würde, einem der kriegführenden Länder Geld zur Verfügung zu stellen, selbst wenn ein großer Theil dieser Summe zum Ankauf von Bedarfsartikeln im Lande bleiben sollte. Und nun soll dieser Köder wieder herhalten, um in flagrantester Verletzung der vom Präsidenten ergangenen Neutralitätserklärung den Alliirten zu ermöglichen, nicht nur ihre für die Fortsetzung des Krieges benöthigten Rüstungen aus den Ver. Staaten zu beziehen, nein — auch das für den Ankauf dieser Rüstungen benöthigte Geld sollen wir ihnen beschaffen.

Das halbamtliche Petersburger Russkoje Slowo vergleicht die englische Kriegführung mit der englischen Diplomatie, die bekanntlich mit Vorliebe die Winkelzügigkeit und den Wortbruch kultiviert. England habe sein Versprechen, Belgien im Falle einer deutschen Invasion zu Hilfe zu kommen, nicht gehalten. Deshalb hätten die Deutschen, ohne Widerstand zu finden, in Brüssel einziehen können. „Wo ist augenblicklich die englische Armee?" fragt das russische Blatt. „Wir haben einen neuen Wellington erwartet, der die schöne Hauptstadt Belgiens retten würde." Also auch hier Enttäuschungen. Einer hat sich auf den anderen verlassen, und einer nach dem anderen hat die Erfahrung machen müssen, daß auch die Völker sicher nur auf sich selbst zählen. Wer sich auf England verließ, ist noch immer verlassen gewesen.

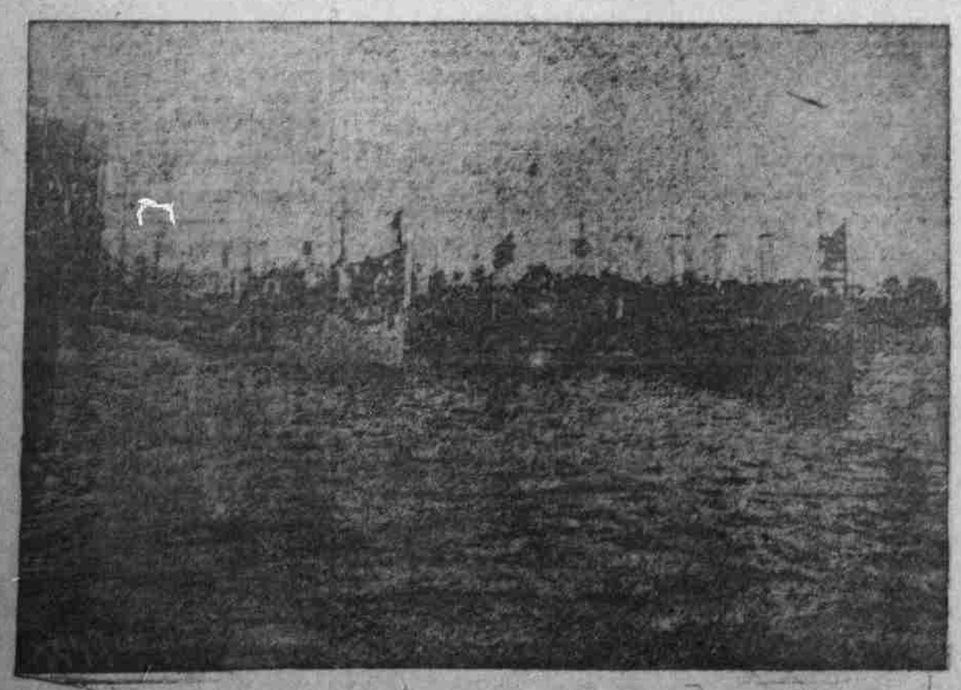
Man sende keine Gedichte mehr!

Die Kriegsbegeisterung hat auch bei uns eine merkwürdige Erfahrung gezeitigt: Das Anschwellen der Kriegspoesie. Auch viele unserer Leser glauben, ihrer Begeisterung am besten dadurch Ausdruck geben zu können, daß sie uns mit Kriegsgedichten förmlich überschwemmen. So gut dies an und für sich als Zeichen weitgehenden Interesses ist, so hat dies jedoch auch seine schlechten Seiten, da wir schon aus Raummangel nicht alle bringen können und dadurch leicht Mißstimmung entsteht, die uns unverdient trifft. Aus prinzipiellen Gründen müssen wir daher unsere Leser dringend bitten, uns keine solchen Einsendungen mehr zukommen zu lassen. Das Durchlesen dieser Gedichte nimmt uns ungemein viel Zeit, die wir glauben im Interesse unserer Leser besser verwenden zu können.

Agenten.

Agenten für ein sehr werthvolles und leicht verkäufliches englisches Buch werden überall gesucht und angestellt. Guter Verdienst und stetige Arbeit für Jeden, der etwas thun will. Um weitere Auskunft adressire: P. O. Box 335, Omaha, Nebr.

Abonnirt auf die Tägliche Tribüne. $4.00 das Jahr durch die Post.



Drei neue deutsche Unterseeboote.

Verlust-Liste No. 20.

(Fortsetzung.)

Königlich Sächsische Armee.

Verlustliste No. 6.

6. Infanterieregiment No. 105, Straßburg.

9. Komp.: Georg Kretzschmar 11, Plauderg, b.; Max Oeser 1, Oberplanitz, b.; U.-O. Kurt Clemens Strobel, Gangerstädt, todt; Geg. Gustav Wedel, Chemnitz, todt; Uz. Kurt Gäb, Schlettau, todt; Max Repenthin, Bischofswerda, todt; Gef. Ernst Hochrath, Taubenheim, todt; Paul Fiedler, Steinpleis, todt; Gef. Friedrich Schneider, Crimmitschau, todt; Ofw. Paul Franke, Oberbobritzsch, b.; Gefreiter-Unteroffizier Otto Schäfer, Kirchengel, b.; Eugen Bez, Reichenbach, b.; Walter Hensemann, Amern, b.; Lamb. Ernst Richter, Meißenburg, b.; Arthur Schwartzmann, Zwickau, b.; Alfred Hauer, Oberwiesenthal, b.; Willy Däumler, Halle a. S., todt; Gef. Max Koch, Reinsdorf, b.; Uz. Ernst Kindisch, Niederhohndorf, b.; Uz. Herman Rühne, Kleinbernsdorf, b.; Kurt Bergandt, Gorderzdorf, b.; Max Neßmann, Gaschwitz, b.; Michael Zapler, Thannhausen, b.; Max Pöhler, Stangengrün, b.; Uz. Ernst Belzig, Hohdingen, todt; Ernst Jeremias, Schönberg, todt; Otto Oethel, Fischbach, todt; Paul Redfeld, Dresden, todt; Karl Reinhardt, Barten, todt; U.-O. Fritz Köhler, Hohenstein-Ernstthal, b.; Uz. Max Schulze, Annaberg i. Erzg., b.; Emil Begler, Gera, Reuß j. L., b.; Arthur Roth, Calbe, b.; Max Spanna, Seifenbach, b.; Paul Rehnig, Neukirchen, b.; Emil Uhlig, Meinersdorf, b.

10. Komp.: Lt. Ernst Martin Hans Fleisch, Dresden, todt; Uz. Felix Zwient, Dresden, todt; Landwehrgr. Alfred Mengel, Bautzen, todt; Otto Brietzke, Bramsdorf, todt; Albin Reinicke, Kamenz, todt; Willy Müller, Hermsgrün, todt; Arno Arth, Aborf, todt; Hugo Sämisch, Bruckenberg, todt; Max Scholz, Sorgau, todt; KarlÄdler, Brand, todt; Ernst Leßdig, Flöhaer, todt; Paul Gehrardt, Reinsdorf, b.; Richard Otto, Mittelthal, todt; Richard Kolle, Freiberg, todt; Albert Sprenger, Gauisch, todt; Ernst Meier, Gleisa, b.; Gef. William Jungbanß, Chemnitz, b.; Paul Reigl, Crimmitschau, b.; Uz. Louis Kittrich, Lichtenhain, b.; Paul Mäckel, Hagendorf, b.; Kurt Hens, Aborf, b.; Johann Ihle, Hohreuth, b.; Uz. Karl Schmidt, Reinsdorf, b.; Tamb. Otto Poßlemann, Berthisdorf, b.; Paul Reichardt, Chemnitz, schw. b.; Ein.-Freiw. Johann Allschlinger, Adam, b.; Gef. Bruno Arepke, Großpostmannsdorf, b.; Erich Bauer, Chemnitz, b.; Richard Gampe, Seifhennersdorf, Wm. b.; Paul Hentschel, Niederneustadt, b.; Paul Rommerich, Unterwiesenthal, b.; R.-F. Ludwig Teetz, Königsberg, b.; Gr. Emil Greif, Dresden, schw. b.; Fr. Wucke, Eilitz, schw. b.; Alfred Brandt, Großröhrsdorf-Weiche, schw. b.; Kurt Brückner, Oberhaßlau, b.; Hermann Gradow, Reichenbach, b.; Johannes Müller, Freiberg i. S., schw. b.; Erwin Schäfer, Moosdorf, b.; Karl Wierschke, Zwickau i. S., b.; Uz. Max Kästner, Kirchberg, b.; Gef. Walter Mann, Zwickau i. S., b.; Alfred Herkardt, Dohna, b.; Hans Hentzel, Niederschlema, b.; Willi Hamis, Wilkau, b.; Max Langer, Gutersee, b.; Uz. Kurt Winkler, Dresden, b.; Bernhard Paranikewicz, Dresden-Striesen, b.; Bruno Sanzig, Schweinsberg, schw. b.; Gef. Franz Arno Wickel, Lauterbach, b.; Ein.-Freiw. Gef. Leo Hielsch, Strahberg i. Ell. b.

11. Komp.: Gef. Franz Scherzer, Chemnitz, todt; Gef. Hermann Meiler, Straßberg, todt; Horn, Louis Ritter, Cello, todt; Karl Filler, Neustadt, todt; Werner Lindner, Gera R. j. 2., todt; Kurt Kunz, Sauersdorf, todt; Paul Lunze, Schmiedau, todt; Hptm. Johannes v. Romer, Wohlhausen i. S., schw. b.; U. Eduard Meßter, Leipzig, schw. b.; Uz. Alfred Friedel, Georgenthal, schw. b.; Uz. Bernhard Trenzel, Geras, schw. b.; Uz. Oskar Höhner, Dresden, schw. b.; Fahnrich Uz. Konrad Bremer, Dresden, schwer b.; U.-O. Alfred Müller, Niederrodermig, b.; Gef. Paul Ludwig Mosel, b.; August Ludwig, Wurmath, b.; Ernst Meinhold, Oberplanitz, b.; Richard Richter I, Heinrichsort, b.; Hermann Wolfgang, Zwickau i. S., b.; Max Bünger, Gahrsdorf, b.; Paul Rüttiger, Reuwegerlin, b.; Albert Schels, Mannsdorf, b.; Fritz Rieger, Reichn, b.; Max Hempel, Oberbrunn, b.; Oskar Zimmermann II, Langenstriegis, b.; Karl Trommler, Wilkau, b.; Albert Herbsuch, Dresden, b.; Bruno Söhnel, Seifhennersdorf, b.; Georg Raithel, Meißlitz, b.; August Schneider, Wilhausen St. Jacob, b.; Arthur Neumärker, Coblenz, b.; Paul Meyhler, Frauenreuth, b.; Otto Sauer, Röhrsdorf, b.; Burchhardt, Sienn, b.; Oswald Kessler, Meerane, b.; Ernst Wolf II, Steinigmolmsdorf, b.

12. Komp.: Lt. Peter Brehm, Ilsenheim, todt; Lt. Ernst Peter, Leipzig, todt; Gef. Alfred Langer, Niederrodermig, todt; Walter Hahn, Oberrabenstein, todt; Oskar Höber, Thierbach, todt; Willy Seidel, Glauchau i. S., todt; Otto Siedersberger, Haßlau, todt; Paul Kogel, Leipzig-Connewitz, todt; Gef. Arthur Günther, Sienn, todt; U.-O. Hugo Hähnel, Dresden, b.; Uz. Theodor Merkel, Rödengrün, b.; Gef. Ernst Arnold, Zittau, schw. b.; Gef. Georg Weingarten, Niederelmenhorst, b.; Gef. Matthäus Schrzgung, Dreckbuttel, b.; Franz Kowalik, Großhöhrmalb, b.; Kurt Hering 1, Kleinhennersdorf, b.; Walter Thorn, Zwickau i. S., schw. b.; Emil Kaiser, Oberlichtenau, schw. b.; Max Müller, Chemnitz, schw. b.; Albert Wilcke, Langhain, b.; Peter Stübinger, Kulmbach, b.; Alfred Becker, Gera, R. j. 2., schw. b.; Kurt Bechmann, Eibenstock, b.; Johannes Fischer, Chemnitz, b.; Albin Grohmann, Fischbach, b.; Max Grunza, Tegau, b.; Albert Härtel, Schneeberg, b.; Paul Jakob, Friedersdorf, b.; Martin Korb, Lohsdorf, b.; Willy Wende, Meerane i. S., b.; Otto Müller, Borschemnitz, b.; Karl Raschke, Guben, b.; Otto Reichenbach, Naumburg, b.; Max Rudolph, Dyhdalz, b.; Kurt Schettler, Wildbach, b.; Ernst Schurig, Pionerwitz, b.; Alfred Walter, Breslau, b.; Ernst Arnold, Hertendorf, b.; Martin Ebert, Zwickau i. S., b.; Paul Gerber, Nordau, b.; Alfred Kluge, Crimmitschau, b.; Bernhard Preil, Rappertsgrün, b.; Paul Riedel, Niederzwinig, b.; Ehrm. Germann den Bar, Gradenhorst, schw. b.; U.-O. Arthur Beger, Gnaßradein, todt; Max Großmann, Kamenz i. S., schw. b.; Paul Siebe, Merzlen, b.; Theodor Wierzorek, Glaut, b.; Paul Stumpf, Zeitz, b.; Richard Förster, Rödgen, b.; Hans Geeb, Langenbach, b.; August Jannek, Groß Welzdorf, b.; Franz Jungbänel, Reinsdorf, b.

10. Infanterieregiment No. 134, Plauen i. V.

9. Komp.: Paul Max Polster, Niederplanitz, schw. b.; Arthur Emil Scherle, Leipzig-Stötteritz, b.

10. Komp.: Lt. Karl Gustav Richard Mengel, Gera, Reuß j. L., todt.

11. Komp.: Otto Rudolf Beuchhold, Chriesbach, b.; Gef. Julius Geitz, Coburg, Sachsen-Coburg, schw. b.; Gef. Emil Albert Jacob Grünbach, b.

12. Komp.: Lt. Friedrich Aug. Robert Ludwig, Berlin, todt; Hermann Bogel, Röder, Dresden, schw. b.; Friedrich Georg Arbse, Burgstädt, b.

Gardereginent, Dresden.

2. Gef.: Wilhelm Brunne, Büchsenbreck, vm.

1. Feldartillerieregiment No. 12, Reitende Abtheilung, Königsbrück.

1. reit. Batt.: Hahnepl. Hans Dürbig, Leipzig, todt; Ein.-Freiw. Uz. Ernst Alfred Jäckel, Niederzeilenhorf, todt; Paul Meßgerl, Wünschendorf, todt; Wachtm. Erich Müller, Dresden, schw. b.; Geog. Walter Hornoff, Bautzen, schw. b.; Uz. Richard Gleitz, Lugt, vm.; Trompt. Uz. Otto Paul Siebke, Breslau, vm.; Ernst Paul Müller, Meißdorf, vm.; Paul Emil Geisthoch, Rothenbach, vm.; Franz Paul Heinrich Franz, Naumburg, vm.; Ludwig Herbert Fischer, Crimmitschau, vm.; Friedrich Otto Fehr, Berthisdorf, vm.; Paul Richard Hellmann, Tittigsort, vm.; Paul Gerhard Fischer I, Berthisdorf, vm.; Max Paul Schneider, Langenbach, vm.; Gef. Karl Alfred Max Hoffmann, Bautzen, schw. b.; Franz Herbst, Gaitl, vm.; Paul Otto Höhlich, Frauenstein, vm.; Ernst Hermann Paul, Zwischen, vm.

2. reit. Batt.: Paul Hugo Röthig, Leuben, todt; Gef. Max Walter Kühn, Schönau, schw. b.

3. reit. Batt.: Wilhelm Paul Röthig, Kötitzsch, schw. b.; Uz. Paul Richard Dittrich, Oberschepzig, todt; Friedrich Max Polz, Cossebaude, todt; Georg Georg Kaiser, Oberlichtenau, b.

Leichte Funkerstation No. 20.

3. (Funker)-Komp. d. Tel.-Bat. No. 7: Erich Schelle, Dresden, b.

Verluste durch Krankheiten.

2. Jägerbataillon No. 13, Dresden.

Lt. Richard Oscar Stürmer, todt.

Berichtigung früherer Verlustlisten.

Landwehrinfanterieregiment No. 188.

12. Komp.: Hermann Balthasar Güß, Rittersgrün, bisher schw. b., tödtlich.

— In Paris hat man den Versuch gemacht, Mehl mittels elektrischen Stromes zu bleichen, es hat sich aber gezeigt, daß dessen Geschmack und Geruch dadurch verändert wird oder ganz verloren geht. Der Geruch des Mehles hängt von einem darin in geringer Menge vorhandenen Oele ab, das sich bei jenem Verfahren zersetzt und schließlich das Mehl sauer macht.

Beim deutschen Militär wird vor allen Dingen darauf gesehen, daß die Zähne der Soldaten in guter Verfassung sind. Rekruten, welche sich stellen, müssen vor allen Dingen gute Zähne haben. Sind selbige schadhaft, dann findet der Dentist Arbeit und bringt das Gebiß in Ordnung. Es ist interessant zu vernehmen, daß der Zahnarzt des Kaisers seine Ausbildung auf einem amerikanischen Dental College erhalten hat. Es ist Thatsache, daß auf dem Gebiet der Zahnarzneikunde Amerika voran steht. N. W. Bailey, D. D. S.

Klassifizirte Anzeigen!

Gesucht—Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1119 südl. 32. Str., Omaha, Nebr. Telef. Douglas 4269. (O21

Moderne Zimmer zu vermiethen—Kost wenn gewünscht. 1417 So. 16. Straße. Telephon N. 4932. O22

Junger deutscher Farmer, Wittwer mit drei Kindern, sucht jüngere Haushälterin, eventuell mit einem Kinde. Heirath nicht ausgeschlossen. Zuschriften an Omaha Tribüne: A—70. (O21

Patentanwälte

H. A. Sturges, Patentanwalt, 646 Brandeis Theater Gebäude. Tel. Douglas 3469.

Willard Eddy, Patente, 1530 City National Bank Building. Tel. Douglas 3469.

Das einzige deutsche Möbel-Reparaturgeschäft in Omaha. A. Karaus, Eigenth. 2910 Farnam; Har. 1062.

Zu verkaufen—Hundert Acker Land innerhalb 40 Meilen von Omaha an der Hauptlinie der Norkhwestern Bahn. Neue Verbesserungen, während dieses Jahres vorgenommen, belaufen sich allein auf $10,000. Verkaufen die 100 Acker wie sie daliegen für $10,000; muß aber bald geschehen. Nehme Omaha Grundeigenthum als Theilzahlung. Telephonire Abends, Harney 6837.

Geprüfte Hebamme.

Frau A. Szigetvary, 2512 So. 11. Straße. Tyler 1925. — tf.

Feinste Porch-Möbeln; Reed-Möbeln auf Bestellung gemacht. Omaha Reed & Natton Co., 119 Nord 15 Straße Tel. Douglas 2043.

Das preiswürdigste Essen bei Peter Rump. Deutsche Küche, 1508 Dodge Straße, 2. Stock. Mahlzeiten 25 Cents.

Advokaten—Rechtsanwälte

Mulfinger & Webb. Omaha National Bank Geb., Zimmer 959, Omaha. Telephon Douglas 3693.

Piano-Bargain — Feines Kimball Piano in vorzüglichem Zustand sehr billig für Baar. Tel. Douglas 4368.

Verlangt:—Drei junge Deutsche für Officearbeit. Guter Lohn und stetige Arbeit. Sprecht vor in No. 430 Bee Gebäude. Man frage nach B. J. Smith. Officestunden 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, 7:30 bis 9 Uhr Abends.

Möblirte Zimmer zu vermiethen—Kost wenn gewünscht. 114 nördliche 24. Straße. O21

Junger Deutscher sucht Stellung irgend welcher Art. Gelernter Goldschmied, kaufmännisch gebildet, spricht etwas englisch. Zuschriften an Tribüne.

Ordentliche Frau mit 2 Kindern, 5 und 3 Jahre, sucht Stellung, um Hausstand zu führen oder als Stütze, Stadt oder Land. Bevorzugt Platz, wo eine Frau im Hause ist. Kleines Gehalt erbeten. Adresse S—100, Omaha Tribüne. O21

Zahnärztliche Arbeit. — Alle zahnärztliche Arbeit ausgeführt unter sorgfältiger Aufsicht im Creighton Dental College, 210 südl. 18. Str. Kinderzähne richtig gesetzt. Gebühren sehr mäßig. Ausziehen frei.

Strumpfwirker gesucht zur Einrichtung einer Seamleß Hosiery Plant (Acme Maschinerie). Muß mit allen Arbeiten vertraut sein. Auskunft ertheilt Jos. Knobloch, Deshler, Nebr.

Was passirt, nachdem es brennt?

Die Thatsache, daß ein Streichholz nur an einer Schachtel angestrichen werden kann, macht dasselbe noch lange nicht zu einem Sicherheits-Streichholz.

Was passirt, wenn es in Brand gesetzt ist und nachdem es brennt, das ist, was man in Berechnung ziehen muß.

Gibt es Funken von sich, oder sprüht es? Springt der Kopf ab? Bricht das Hölzchen?

Ein Streichholz, das irgend etwas derartiges thut, ist gefährlich. Sie können ein derartiges Streichholz nicht gebrauchen.

Safe Home Streichhölzer sind absolut sicher.

Sie können nicht nur an der Schachtel angestrichen werden, sondern an irgend einem Gegenstand mit rauher Oberfläche. Sie brennen gleichmäßig. Sie sind giftfrei. Wenn Sie es ausblasen, dann ist es aus und bleibt aus. Es gibt kein Nachglühen.

Bei allen Grocern, Schachtel 5c

The Diamond Match Company

OMAHA STOVE REPAIR WORKS

1206-8 DOUGLAS STR. PHONE TYLER 20

Reparaturen oder Ersatztheile für Oefen und Heiz-Apparate jeder Art sind stets auf Lager.

Gute Arbeit! Billige Preise! Reelle Bedienung

IT IS ABSOLUTELY PURE AND MOST DELICIOUS

Metz BEER

"THE OLD RELIABLE"

PHONE DOUGLAS 222

WM. J. SWOBODA RETAIL DEALER

Politische Anzeige. **Politische Anzeige**

GEO. A. MAGNEY
County-Anwalt

Geo. A. Magney ist ein Kandidat für die Wiedererwählung für das Amt eines County-Anwaltes.

Er hat zwei deutsche Advokaten in seiner Office angestellt.

Soll dieses Amt in korrekter Weise geführt werden, dann nimmt es einen Mann, der die Sache gründlich versteht. Geo. A. Magney hat seine Fähigkeit bewiesen und es liegt nun an den Wählern von Douglas County, sich diesen Mann für dieses Amt zu erhalten.

Stimmt für Geo. A. Magney für County-Anwalt.